

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Curieuse Fragen Von den Weisen aus Morgenlande

Lasius, Lorenz Otto

Sorau, 1731

VD18 90828275

Die VI. Frage. Warumb Gott die Geburth seines Sohnes den Weisen durch
einen Stern kund gethan habe?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211850

Die VI. Frage.

Warumb Gott die Geburth seines Sohnes den Weisen durch einen Stern kund gethan habe?

S. 1.



Dieser Frage könnten wir zwar überhoben seyn, zumahl weil der Evangelist Matthäus dazu keine Anleitung gegeben: Jedoch weil wir dazu selbst in Heil. Schrift guten Grund finden, so wollen wir denen zu gefallen, die etwa also fragen möchten, davon etwas mit nehmen.

S. 2.

Es können aber verschiedene Ursachen angegeben werden, warumb Gott die Geburth seines Sohnes denen Weisen aus Morgenlande durch einen Stern eröffnen wollen. Jesu ist unser Vorsatz, deren einige anzuführen, wie wir dazu von unsern Gottes-Gelehrten, angeleitet werden.

S. 3.

S. 3.

Die erste kan seyn, daß also Gott der Herr den Beruff der Heyden zum Reiche Christi, davon so viele theure Verheissungen in Heil. Schrift Alten Testaments gelesen werden, fürbilden wollen. Nunmehr so sollte eine Erfüllung dessen geschehen, was vorhin geweissaget war: **Das Volk so im Finstern wandelt, dazu gehöreten unsere Weisen, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande scheint es helle. Und abermahl: Mache dich auf, Jerusalem, und du Volk Israel, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn, gehet auf über dir: Denn siehe Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker: Aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir und die Heyden (wie unsere Weisen waren) werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. 1)**

S. 4.

Die andere Ursach könnte seyn, daß Gott die Beschaffenheit des Herrn Mesia dadurch

vora

1) Siehe Esa. 2, 2. LX. 1, 2, 3.

vorstellen wollen. Denn es wird derselbe ein Stern genennet, der aus Jacob aufgehen sollte. Er heisset die Sonne der Gerechtigkeit, so über die Frommen aufgehen werde. Und das mit stimmt der Heyland selber, wenn er spricht: Ich bin die Wurzel Davids, ein heller Morgenstern. Auch unsere Kirche singet: Er ist der Morgensterne, seinen Glantz streckt er so ferne, für andern Sternen klar. Dieser Stern leuchtet uns in der Nacht der Sünden-Finsterniß, der Angst des Gewissens, der Finsterniß der Anfechtung und des Todes. Er spricht: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Dieses der Welt vorzuspie-
len, darumb hat Gott die Geburth seines Kinds des Jesu den Weisen durch einen Stern kund gethan. 2)

S. 5.

Auch hat ers ferner darumb thun wollen, damit er das Licht des Glaubens, welches er in den Herzen der Weisen angezündet, und hernach in aller Herzen, die durch Jesum selig werden sollen, anzündet, also zu erkennen geben möchte.

2) vid. Num. 24. 17. Mal. 4. 2. Joh. 8. 12.

Davon schreibet Paulus: Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hersich leuchten, der hat einen heilen Schein in unsere Herzen gegeben, daß in uns entstehe die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. 2. Cor. 4, 6.

S. 6.

Das kan die dritte Ursach heißen, warum Gott die Geburth seines Sohnes den Weisen durch einen Stern entdecken wollen. Die Vierte Ursach möchte diese seyn, daß er zeigte, die Heil. Schrift sey der Stern, so uns zu Jesu leitet, und uns Jesum zeigt, damit das Licht der Erkenntniß Christi in uns entstehen und aufgehen möge. Daher spricht Jesus imperative: Suchet in der Schrift, und sie ist, die von mir zeuget, Joh. 5, 39. Besonders redet der Apostel Petrus davon: Wir haben ein festes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunklen Orte, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. 2. Pet. 1, 19.

§. 7.

Zwar haben wir jeko jenen Stern der Weisen nicht mehr, wir bedürffen ihn auch nicht mehr: jedoch haben wir die Heil. Schrift, so uns wie ein licht-heller Stern zu Jesu leitet und führet. Daran soll und kan uns genügen. Davon hat ein Lehrer unser Kirchen schon ehedessen also gereimet:

Die Schrift ist unser Stern,
Die zeigt den Jesus-Stern,
Drauf scheint der Glaubens-Stern.

§. 8.

Anderer fügen diese Ursach noch bey: Gott habe die Geburth Christi durch einen Stern geoffenbahret, weil die Weisen der Sternseher-Kunst kundig gewesen. Daher habe sich Gott nach ihnen schicken wollen, damit sie aus der Anmeackung eines neuen Sterns desto eher die neue Sache, so nun in der Welt geschehen, beobachten möchten. Wenn man hie bey sagte, daß, wie Paulus bey seinem Apostel-Ambt allen ist allerley worden, daß er von allen einige gewinnen möchte, 1. Cor. 9, 22. sich Gott auch bey den Weisen erwiesen habe, so würde man, unsern wenigen Bedüncken nach nicht irren.

§. 9.

S. 9.

Das sind nun etwan die Ursachen, warum Gott die Geburth seines lieben Sohnes den Weisen durch einen Stern eröffnen wollen. Wären die rechten nicht getroffen, so würde man uns diesen Fehler desto eher pardoniren, je mehr wir versichern können, daß wir dabey nicht unsern eigenen Gedancken, sondern viel mehr der Anleitung unserer Gottes-Gelehrten gefolget. Überdih stimmen sie ja alle mit der Heil. Schrift gar schön überein, als wir gewiesen. Und möchte jemand gewissere angeben können, dem würde man dabey Vorzug und Ehre gern und willig lassen. Träffen sie mit Heil. Schrift überein so würden sie uns desto angenehmer fallen. So lang aber als das nicht geschiehet, so wird man sehr bitten, mit diesen vorlieb zu nehmen, und sie in heiliger Andacht zu überlegen. Man lasse uns bittselig seyn!